

# Christiane Bastian-Engelbert erhält die Heimatmedaille

Die Vorsitzende des Historisch-Archäologischen Vereins Mühlacker ist eine von neun Preisträgern, die in Biberach an der Riß geehrt werden.

**BIBERACH/MÜHLACKER.** Ministerin Petra Olschowski hat am Freitag in der Gigelberghalle in Biberach neun Bürgerinnen und Bürger mit der Heimatmedaille Baden-Württemberg ausgezeichnet. Das Engagement der Geehrten reicht von der Orts- und Regionalgeschichtsforschung über die Landeskultur, die Brauchtumpflege, die Mundart und die Archäologie bis hin zur Integrationsarbeit. Zu den Preisträgern zählt, wie im Vorfeld berichtet, die Vorsitzende des Historisch-Archäologischen Vereins Mühlacker, Christiane Bastian-Engelbert.

Petra Olschowski, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, sagte: „Mit ihrem außerordentlichen ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagement stärken die Trägerinnen und Träger der Heimatmedaille ein Gemeinschaftsgefühl, das Zugehörigkeit vermittelt: Sie schaffen Heimat, indem sie zum Beispiel Museen eröffnen oder betreuen und damit Kulturgeschichte zugänglich machen, indem sie Sprache, Dialekt, Musik, Tradition und Brauchtum pflegen und als aktive Kulturpraxis sichtbar machen. Sie erforschen die Heimatgeschichte und bewahren Erinnerungen – auch an schwierige Zei-

ten. Manchmal schaffen sie Heimat, indem sie sich um Mitbürgerinnen und Mitbürger kümmern. Kurz: Sie engagieren sich auf vielseitige Weise für den Ort, in dem sie leben.“

Die Trägerinnen und Träger der Heimatmedaille 2023 sind neben Christiane Bastian-Engelbert Nicole Dlabal aus Bietigheim-Bissingen, Marcel Dreiling aus Rottweil, der frühere OB Thomas Fettback (Biberach an der Riß), Elisabeth Kaiser aus St. Blasien, Margarete Kollmar aus Tübingen, Thomas Liebscher aus Hockenheim, Walter Röhm aus Bad Urach und Werner Winterhalter aus Oberried.

Die Leistungen der Mühlacker Preisträgerin würdigt das Ministerium wie folgt: „Christiane Bastian-Engelbert zeichnet sich durch ihr heimatgeschichtliches Engagement und durch ihren fortwährenden Einsatz für verfolgte und entrechtete Menschen aus. Sie war Mitbegründerin des Historisch-Archäologischen Vereins Mühlacker und zunächst Vorstandsmitglied. Seit 2012 ist sie Vorsitzende des HAV und als solche verantwortlich für dessen umfangreiche Aktivitäten. Als Beispiel sei die Betreuung der

Festschrift zum 20. Jubiläum des Vereins im Jahr 2019 ‚Die Römer in Mühlacker. 20 Jahre Historisch-Archäologischer Verein Mühlacker‘ genannt. Darüber hinaus war sie Mitbegründerin der Gemeinderatsliste Mensch und Umwelt und saß für diese von 1994 bis 2009 im Gemeinderat von Mühlacker. Ihr besonderes Interesse gilt den Schicksalen von Opfern der NS-Diktatur, die sie vor dem Vergessen werden bewahren und denen sie ihre Würde zurückgeben möchte. So geht auf ihre Initiative die Verlegung von 21



Auszeichnung für Christiane Bastian-Engelbert (2. v. li.). Foto: Wissenschaftsministerium

Stolpersteinen für Opfer der NS-Herrschaft zurück, die sie mit einer Broschüre unter dem Titel „Stolpersteine in Mühlacker. Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“ begleitet hat. Sie führt Führungen zu den Stolpersteinen durch und veranstaltet mit ihrem Mann und der evangelischen Paulusgemeinde Mühlacker Mahnwachen und die Gedenkveranstaltungen zum 9. November. Untermauert wird dieses Engagement durch eine intensive Beschäftigung mit Einzelschicksalen jüdischer Bürger, die zu Ausstellungen, Vorträgen und Broschüren Anlass geben, zum Beispiel über Alfred Emrich oder Fritz Martin Ascher. Die Erforschung des Schicksals des Letzteren mündete in eine Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Hilda-Gymnasiums Pforzheim und zu einem intensiven Kontakt mit Aschers Tochter Doris Einstein-Ascher in Zürich. Aus ihren Recherchen im Nachlass von Doris Einstein-Ascher ging ein Dokumentarfilm hervor. Bei all diesen Aktivitäten bleibt sie nicht in der Vergangenheit stehen, sondern ist auch Initiatorin verschiedener Projekte für Asylsuchende und Flüchtlinge.“ *om*